

DEU 026

Nikolaus Lenau

„An einen Tyrannen“

1822-1823

[composición]

PROYECTO POETRY'15
ARCHIVO ELECTRÓNICO DE FUENTES PRIMARIAS
TEXTOS POÉTICOS INGLESES, FRANCESES, ALEMANES, ITALIANOS Y PORTUGUESES
SOBRE LA REVOLUCIÓN LIBERAL ESPAÑOLA (1820-1823)
TEXTO INDIVIDUAL DE OBRA DEU 026

Nikolaus Lenau, „An einen Tyrannen“ (1822-1823)

Tyrann! des Blutes, welches in Schlachten du
Vergossen kalt, das rauschte vom Henkerbeil,
Das, deinen Qualen zu entrinnen,
Strömte dein Sklave mit eigner Hand hin:
Des Blutes soll ein jeglicher Tropfen einst
Vor deinem Aug in strafender Ewigkeit
Aufschäumen, schwellen zum Vulkane,
Der von den Seligen streng dich scheidet!
Erwacht dann Sehnsucht heiß in der Seele dir
Hinüber in die Täler Elysiums,
Willst überklettern du die Höhn, dann
Schleudern sie dich in die Tiefe donnernd!
Entgegen gleiße deinem entsetzten Blick
Ein Schneegebirg von Menschengelbeinen, hoch;
Darüber bleich und unbeweglich
Starre des Mondes bekümmert Antlitz.
Dann stocke, schweige jenes Gebirg des Bluts,
Herüberklinge deinem verlassnen Ohr
Das Wonneliad der Auserwählten,
Säuselnd, unendliche Sehnsucht weckend.
Doch plötzlich störe Kettengerassel dich,
Und Sterbegewinsel, das durch die Lüfte klagt,
Und heulend rolle dir die Windsbraut
Schädellawinen vor deine Füße!